

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die glücklich gestillte Wasser-Fluth

Mencke, Gerhard Hermann

Oldenburg, 1716

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX B 317,36

[urn:nbn:de:gbv:45:1-861850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-861850)

Die glücklich gestillete Wasser-Bluth

wolte

bey der Beerbigung

Des Weyland

Wohl-Gebornen und Hoch-
gelahrten Herrn /

H E R R N

MARTINI

Strackerjans /

Ihro Königl. Majest. zu Dännemarc / Norwegen ic.
Hochbetraut gewesenen Justiz- und
Regierungs- Raths /

welche den 10. Martii 1716. in Volkreicher Versammlung
vollzogen wurde /

Denen sämtlichen vornehmen Leyd-tragenden
in diesen geringen Zeilen zu
Gemüthe führen

M. Gerhard Hermann Mencke.



OLDENBURG

Bedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. privil. Buchdrucker.



I.



S ist gewiß der Menschen Leben
Nicht unaleich einer Wasserfluth /

Blue		1	heben / Fleisch und Blut :
Cyan		2	hen / s hoch hervor /
Green		3	er gehen / as Haupt empor.
Yellow		4	ten /
Red		5	let seyn ;
Magenta		6	Zeiten / Herzens = Pein ;
White		7	giessen / änen = Bach /
3/Color		8	r fließen / / Weh und Ach.
Black		9	Wellen
		10	hen sehr gemein ?
		11	en stellen
		12	s bey sie ein ;
		13	versinken /
		14	sammen schlägt /
		15	uld zur Lincken
		16	sie regt.
		17	Menschen Seele
		18	Wasser = Fluth ;
		19	die Höle /
		8	ranckheit ruht :
			Leibe klagen /
			überschwimmt /
			eren Plagen
			Leben nimmt.

Farbkarte #13

B.I.G.



I.



Es ist gewiß der Menschen Leben
Nicht ungleich einer Wasserfluth /
Da sich die Wellen starck erheben /
Und reißen aus durch Fleisch und Blut :
Hier läst sich wenig Ebbe sehen /
Die Fluth steigt öftters hoch hervor /
Man muß durch tieffe Wasser gehen /
Und trägt oft kaum das Haupt empor.

II.

Wo viele Wiedertwärtigkeiten /
Als eine Fluth / versämlet seyn ;
Wo Elend / Trübsahl / böse Zeiten /
Erwecken Angst / und Herzens = Pein ;
Da will sich eine Fluth ergiessen /
Da folgt ein tieffer Thranen = Bach /
Da wollen lauter Seufftzer fließen /
Da hört man Klagen / Weh und Ach.

III.

Sind aber solche Kreuzes = Wellen
Nicht bey den Menschen sehr gemein ?
Ach ! freylich / solche Fluthen stellen
Sich mehr / als öftters bey sie ein ;
Sie wollen vielmahls gar versinken /
Wenn sich die Fluth zusammen schlägt /
Und bald zur Rechten / bald zur Linken
Sich lauter Wasser bey sie regt.

IV.

Doch nicht nur bey des Menschen Seele
Zeigt sich so starcke Wasser = Fluth ;
Des Menschen Leib ist auch die Höle /
Worinn dergleichen Kranckheit ruht :
Man muß auch von dem Leibe klagen /
Daß ihn das Wasser überschwimmt /
Und bey dergleichen schweren Plagen
Wohl öftters gar das Leben nimmt.

V.

Allein / wo wird die Fluth gestillet ?
Wo geht das Wasser wieder fort ?
Wo ist ein Born / der Wasser quillet /
Und bringt uns sicher an den Port ?
Kan diese Welt die Fluthen treiben /
Und setzen uns ans gute Land ?
Kan unser Herz hier trocken bleiben /
Und ruhen im vergnügten Stand ?

VI.

Ach! nein / die beste Cur ist oben /
In Sicherheit / und stolzer Ruh /
Da weiß man nichts von harten Toben /
Man hört dem sanfften Sausen zu :
Da ist kein Brausen / Wind / noch Wellen /
Das unsre süsse Ruhe stört ;
Da kan man sich zu Frieden stellen /
Wo man nur sanffte Winde hört.

VII.

Da kan uns keine Fluth erschrecken /
Da sincken wir in keiner See :
Die Wellen können uns nicht decken /
Uns überfällt kein arges Weh :
Wir können da nicht untergehen /
Wir fahren auff dem Friedens = Meer ;
So können wir ganz sicher stehen /
Und finden keine Angst = Beschwer.

VIII.

Da findet unser Leib auch Friede /
Und wird von Wasser nicht gedrückt ;
Hier wird er oft von rudern müde /
Dort aber inniglich erquickt :
Da kan den Leib kein Wasser tödten /
Er ist von allem Jammer frey ;
Er ist erlöst von allen Nothen /
Von aller Pein / und Slaveren.

IX.

So glücklich hat nun überwunden
DER SEEZUGER JUSTITIEN - RATH /
Nunmehr hat ER den Hafen funden /
Darnach ER oft verlanget hat :

Nun

Nun ist die Fluth gestillet worden /
Die JHM so oft beschwerlich war ;
ER hat erlangt den stillen Orden /
Ben der vergnügten Himmels-Schaar.

X.

Nun können JHM die Trübsahls-Wellen
Forthin nicht mehr beschwerlich seyn ;
Nun treffen auch die Wasser-Quellen
An SEINEM Leibe nicht mehr ein ;
Nun will der HErr JHM ewig leiten
Zu einen schönen Wasser-Brunn/
Und eine solche Kost bereiten /
Die JHM kan sanfft und lieblich thun.

XI.

Kein Arzt/noch Pflaster kan so heilen /
Als JHM der HErr geheilet hat ;
Denn dieser heilt nach allen Theilen /
Er heilet in vollkommner That ;
Er hebt die Kranckheit aus dem Grunde /
Er nimmt die Wurgel mit hinweg /
Er heilet auch zu rechter Stunde /
Und führet auff den Lebens-Steg.

XII.

Dies kan auch SE/BEWUEBTE/stärcken ;
Dies kan ermuntern JHREN Geist ;
SE können hieraus sattfahm mercken /
Wie glücklich ER nun wird gepreist /
Da alle Wasser-Fluthen schwinden /
Und ER das Lebens-Wasser sieht /
Da ER sich kan mit GOTT verbinden /
Und ewig vor dem Höchsten blüht.

XIII.

Dies wird auch JHRE Fluthen stillen /
Und hemmen JHREN Thränen-Lauff ;
Es wird JHR Herz mit Trost erfüllen /
Und richten JHRE Seele auff ;
Wie SEINE Fluthen auffgehöret ;
Seh JHEM Trauren auch ein Ziel ;
Wie SEINE Freude sich gemehret ;
So wachß auch JHR Vergnügen viel.



Die Göttliche Wunderführung
der Frommen/

wolte

Ben Beerdigung

Des weil.

Wolgebohrnen/ Gestrengen und Hochge-
lehrten Herrn/

H E R R N

**JOHANNIS
LUDOLPHI
Ringelmans/**

Herrn in Ehr- und Gnaden-**Seld /**

Chro Königl. Majestät zu Dennemarck und
Norwegen/ hochbetrauten Justits-Raths
und Leib-Medici,

Als derselbige am 27. Junii, An. 1703. diese Zeitlichkeit gesegnet / und
darauff den 10. Julii bey Volckreicher Versammlung in hiesige St. Lamberti
Kirche zu Oldenburg zu seiner Ruhstätte eingeseuget wurde/

Aus schuldigster Observance und Christl. Beyleid
vorstellen

Johann Martin Strackerjan,



B R E M E N /

Gedruckt bey Herman Brauer/des löbl. Gymnasii Buchdr.